

*Liebe Freunde und Förderer der Bürgerstiftung Rheinviertel!*

*Wir danken für die aufopferungsvolle Pflege der letzten Wochen, insbesondere der Franziskaner-Schwester Dhanya, die sie in ihren letzten Stunden begleitet hat." Diesen Satz las ich kürzlich unter einer Traueranzeige. Er vermittelt stellvertretend den Dank und die Anerkennung zahlreicher Angehöriger für das liebevolle Wirken unserer Hospizschwestern. In den zurückliegenden Wochen haben uns viele vergleichbare Reaktionen erreicht. Könnten wir uns eine schönere Bestätigung für unsere integrierten Hospizinitiativen im Vinzenhaus und im CBT-Wohnhaus Emmaus wünschen? Unsere Hilfe kommt an und zieht Kreise. Es ist mit ein großes Anliegen, heute den Dank der Betroffenen und ihrer Angehörigen an Sie alle weiterzuleiten.*

Auch in unseren Kindergartenprojekten entwickeln sich die Dinge erfreulich und wirkungsvoll. Die Umbenennung der beiden Kindergärten, die wir als Bürgerstiftung Rheinviertel übernehmen werden, hat stattgefunden. Es gibt jetzt den Sonja-Kill-Kindergarten von Heilig Kreuz und den Margarete-Winkler-Kindergarten von St. Andreas. Seit einem Jahr werden in allen vier Kindergärten des Rheinviertels die von uns mitentwickelten und ermöglichten, neuen pädagogischen Schwerpunkte umgesetzt. Man sieht und hört jetzt erste erfreuliche Reaktionen bei den Kindern und auch die Eltern sind zufrieden. Die Schwerpunkte haben sich bewährt und etabliert. Nun werden wir uns als Stiftung darum bemühen, das Kindergartenangebot im Viertel um eine weitere Einrichtung zu ergänzen, die sich vornehmlich der Betreuung von Kindern unter drei Jahren annimmt. Hier gibt es ein enormes Defizit, das wir verändern wollen. Bei der Umsetzung dieses neuen Projektes bedürfen wir Ihrer finanziellen und öffentlichen Unterstützung. Der neue Kindergarten benötigt Förderer.

Unser Jugendreferent steht mit 60 Jugendlichen in den Startlöchern für eine Ferienfreizeit in Südtirol. Seine Arbeit findet hohe Akzeptanz bei allen Betroffenen. Zwischenzeitig wurde unter seiner Mithilfe der Jugendtreffpunkt im Villenviertel ausgestattet und eingeweiht. Die vielen Jugendlichen im Rheinviertel haben jetzt endlich wieder einen Anlaufpunkt und einen Ansprechpartner. Es ist so wichtig, dass wir den jungen Menschen eine Heimat bieten und sie auf ihrem Weg in die "Welt der Erwachsenen" begleiten.

Dann können wir den Abschluss der Innensanierung des Mausoleums von Carstanjen verkünden. Manche von Ihnen werden sich von dem beeindruckenden Ergebnis bereits selbst überzeugt haben. Am 9. September wird es noch einmal im Rahmen des Tags des Denkmals Gelegenheit zu einer Besichtigung geben. Wir erwarten nun die Friedhofsgenehmigung durch den Regierungspräsidenten in Köln. Dann kann der Betrieb des ersten Bürgergrabs in Deutschland aufgenommen werden. Wir werden für eine würdige Begräbniskultur Sorge tragen und sicherstellen, dass unsere Toten nicht in Vergessenheit geraten! Das ist uns ein wichtiges Anliegen. Nachdem wir auf einen strahlenden und fröhlichen Benefizball in der Redoute zurückblicken können, stehen wir jetzt in der Vorbereitung für den nächsten Event der Bürgerstiftung Rheinviertel. Am Samstag, den 8. September laden wir zum Jazzabend in den Pfarrgarten. Das wird ein Vergnügen und ein Stiftungsabend besonderer Art werden! Sie sollten sich den Termin vormerken und über die Pfarrbüros Karten erwerben.

Schließlich darf ich noch ankündigen, dass in wenigen Wochen unser erstes Buch auf den Markt kommen wird. "Gemeinde im Aufbruch. Selbsthilfe in der Epochenwende". Wir werden den Titel, der die Idee und die Geschichte der Stiftung beleuchtet am Sonntag, den 26. August, nach der Familienmesse um 11.00 Uhr im Pfarrzentrum von St. Evergislus vorstellen. Vielleicht werden Sie sich erwähnt sehen oder auf einem Bild wiederfinden..

Es ist deutlich zu spüren: Die dynamische Geschichte der Stiftung setzt sich fort und die erste Saat geht auf. Unsere Projekte fassen Fuß und beweisen ihre große Nützlichkeit. Neue Aufgaben tauchen am Horizont auf. Bei allem bleibt immer wieder die Feststellung: Sie sind die Stiftung. Ohne Sie würde sich gar nichts bewegen! Deshalb bitte ich Sie von Herzen: Unterstützen Sie uns weiter. Wir brauchen jede denkbare Hilfe. Indem ich Ihnen angenehme und sonnige Sommertage wünsche,

*verbleibe ich mit herzlichen Grüßen*

*Ihr  
Wolfgang Picken*

## +++ berichte +++

### >> 250 begeisterte Gäste "ertanzen" neuen Spendenrekord beim CHARITY-BALL



Es ging um die gute Sache und "ganz Godesberg" war dabei! Zum zweiten Geburtstag der Bürgerstiftung Rheinviertel kamen rund 250 geladene Gäste, um zu feiern und den Hut kreisen zu lassen. Eine Tombola lockte mit Hauptpreisen wie einer Reise für zwei Personen nach Teneriffa und einem privaten Fotoshooting von Star-Fotograf Aleksander Perkovic.

Der Abend brachte Spenden in 5-stelliger Höhe zusammen für die Einstellung einer neuen ambulanten Hospizschwester im Rheinviertel. Herzlichen Dank an alle Spender, Sponsoren und Tänzer für einen rundum gelungenen Abend!

### >> NEUE PREDIGREIHE: "Verwirrte Welt" - jetzt als Doppel CD erhältlich



„Verwirrte Welt“ lautete das Motto der musikalisch besonders gestalteten Fastengottesdienste in der Herz-Jesu Kirche. Die insgesamt fünf Predigten (mit der Karfreitags-Predigt) sind jetzt als Doppel-CD für 12,00 Euro nach den Wochenendmessen, in den Pfarrbüros und über unseren Webshop erhältlich. Der Reinerlös wird wie bisher den Projekten der Bürgerstiftung Rheinviertel zufließen.

## +++ projekte +++

### >> Unsere "Integrierten Hospize" in den beiden Altenheimen



Die von der "Bürgerstiftung Rheinviertel" ermöglichten "Integrierten Hospize" im CBT-Wohnhaus Emmaus und im Vinzenzhaus gestatten eine erweiterte Hilfe bei Schmerzen und schwerer Pflegebedürftigkeit, sowie eine intensivere Begleitung im Sterbeprozess. Die Linderung, möglichst sogar die Verhinderung von Schmerzen im Verlauf des alltäglichen Lebens, ist das eine Ziel. Das andere ist, dass niemand ohne beständige Wegbegleitung seinen letzten Weg gehen muss. Jeder soll liebevoll begleitet in seiner gewohnten Umgebung sterben dürfen.

Unsere beiden Hospizschwestern Rincy und Dhanya stellen eine Bereicherung für die Schwerstkranken und Sterbenden dar und tragen mit ihrem Einfühlungsvermögen und ihrem fachlichen Wissen zu einem würdigen Kranksein und Sterben bei.

### >>Urnengrabstätte "Mausoleum von Carstanjen" kurz vor der Inbetriebnahme



Die Sanierungsarbeiten am Mausoleum von Carstanjen sind weitgehend abgeschlossen. Im Herbst soll der Betrieb als christliche Urnengrabstätte aufgenommen werden. Am ersten Junisonntag wurde unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit die Gelegenheit gegeben, das Mausoleum erstmals nach der Fertigstellung zu besichtigen. Mehrere hundert Besucher waren gekommen, um sich von den Renovierungsarbeiten zu überzeugen und sich über die zukünftige Grabanlage zu informieren.

## +++ projekte +++

### >> Stefan Rachow - Ansprechpartner für unsere Jugendlichen



Seit März ist unser neuer Jugendreferent Stefan Rachow. Er versteht sich als Ansprechpartner für die Jugendlichen und deren Belange in unseren Gemeinden.

In der kommenden Zeit wird er zunächst mit den verschiedenen Gruppen, wie z.B. unseren Messdienern und Kinderchören, ein neues Konzept erarbeiten, das Geselligkeit und geistlich religiöse Auseinandersetzung ermöglichen soll. Zentraler Treffpunkt ist das neue Jugendzentrum im renovierten Herz-Jesu Pfarrhaus, das die Mithilfe der Jugendlichen zu einem Bistro ausgestaltet wurde. Im Juli wird unser Jugendreferent zu dem ersten Ferienlager in Südtirol aufbrechen, an dem 60 Jugendliche teilnehmen.

### >> Umbenennung in "Margarete Winkler Kindergarten von St. Andreas"



Beim Kindergartenfest anlässlich des 40jährigen Bestehens der Einrichtung in den jetzigen Räumlichkeiten wurde die Namensänderung offiziell verkündet und gefeiert.

Eine Zustiftung der Familie Winkler an die Bürgerstiftung Rheinviertel ermöglicht, den Fortbestand der Einrichtung zu gewährleisten. Mit der Namensumbenennung des Kindergartens mit musikischem Schwerpunkt wird die Kirchengemeinde und später die Bürgerstiftung Rheinviertel als zukünftiger Träger das Andenken an Frau Margarete Winkler bewahren. Ein Bild der alten Dame, die von den Kindern bereits liebevoll "Oma Margarete" genannt wird, erinnert jetzt im Eingangsbereich des Kindergartens an die als besonders kinderlieb geltende Frau.

### >> Umbenennung in "Sonja Kill Kindergarten von Heilig-Kreuz"



Unser Kindergarten von Heilig Kreuz heisst zukünftig "Sonja-Kill-Kindergarten von Heilig Kreuz". In einem kleinen Festakt wurde die Namensänderung offiziell verkündet und gefeiert.

Anwesend war dabei das Ehepaar Winfried und Rosemarie Kill. Sie hatten durch ihre Zusage, sich mit ihrer Sonja-Kill-Stiftung an den Trägerkosten für den Kindergarten zu beteiligen, die Zukunft der Einrichtung gesichert. Die Gründung ihrer Stiftung geht auf den plötzlichen Unfalltod ihrer Tochter Sonja im Juli 1993 zurück. Mit der Namensumbenennung des Kindergartens mit psychomotorischem Schwerpunkt wird die Kirchengemeinde und später die Bürgerstiftung Rheinviertel als zukünftiger Träger das Andenken an Sonja Kill bewahren.

## +++aktionen+++

>> **Samstag, den 8. September 2007 ab 19.30 Uhr**



**Jazz im Pfarrgarten mit  
Fraser Gartshore and his Gentlemen featuring Silvia Peters**

Fraser Gartshore spielt mit seinen Musikern und der Sängerin Silvia Peters im direkt am Rhein gelegenen Pfarrgarten, Hardtstraße 16.

Karten für 20,00 Euro inkl. Empfang und Canapées in den Pfarrbüros Hardtstraße 14 und Rolandstraße 2 nach den Ferien.

>> **Samstag, 17. September 2007, nach der 17.00 Uhr Messe in  
St. Hildegard**



**Begegnung mit Hildegard  
"Ein Stern strahlt für Dich"**

Künstergespräch mit Martin Noel zur Installation "Begegnung mit Hildegard" im Anschluss an die Abendmesse um 17.00 Uhr in der Hildegard-Kirche

>> **Samstag, 10. November 2007**



**Clara Schumann Lieder, gesungen von dem Sopranist  
Jörg Waschinski in der Hildegard-Kirche**

Der Sopranist Jörg Waschinski singt - begleitet vom Aulos-Streichquartett- Lieder von Clara Schumann.

Schauspieler des Theaters Bonn werden hierzu den Briefwechsel von Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms vortragen.



**Details zu diesen Veranstaltungen geben wir Ihnen nach den  
Sommerferien!!!**



## +++ stiftung konkret +++

Das folgende Interview (auszugsweise) stellt den fünfköpfigen, im November 2005 in die Adresse Im Meisengarten 47 eingezogenen Konvent (Oberin Sr. Merly) der Franziskanerklarissen (Alter: 28 bis ca. 35 Jahre) vor.

Schwester Rosemary und Schwester Shalini sind erst vor wenigen Monaten in Deutschland angekommen. Erstaunlich rasch haben sie sich die deutsche Sprache (nicht nur durch Sprachkurse) zu eigen gemacht, in Windeseile hat die Ordensgemeinschaft die Herzen zahlreicher Gemeindemitglieder erobert. Trotz perfekter Akklimatisierung bleibt ein Bodensatz von Heimweh und Sehnsucht nach zuhause.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

**Sr. Dhanya (Namenspatronin Maria, indischer Beiname):**

Wir stehen fast immer um fünf Uhr auf. Nach Anbetung und Laudes und Frühstück machen wir uns mit dem Bus zur Arbeit auf. Sr. Rosemary und Sr. Shalini fahren in zweiwöchigem Turnus wechselweise zum Unterricht bei der Bonner DRK Schwesternschaft (Kaiser – Karl Ring) oder zum Altenpflegeschichtdienst ins Seniorenheim St. Vinzenz. Hier arbeiten Schwester Jophine und ich.

Beschreiben Sie uns bitte in wenigen Stichworten Ihre Aufgabenfelder und deren Herausforderungen, auch Ihren Start in Deutschland.

**Sr. Rosemary (Namenspatronin Maria):**

Eigentlich bin ich, wie Sr. Merly und Sr. Shalini als Lehrerin ausgebildet. Heimlich hatte ich auch auf einen Posten in einem Kinderheim gehofft. Als ich dann erfuhr, daß ich eine Zweitausbildung als Altenpflegerin wahrnehmen sollte, habe ich um Inspiration gebetet. Jetzt fühle ich mich an der richtigen Stelle. Das Lernen macht Spaß, Klausuren bedeuten halt Aufregung; am besten aufgehoben und gefordert fühlen wir in der guten Atmosphäre von St. Vinzenz.

**Sr. Dhanya:**

Ich war in meiner frühen Jugend so eine Art von Gemeindehelferin in meiner indischen Dorfheimat. Dort habe ich wesentliche menschliche, soziale Erfahrungen gemacht.

Natürlich habe ich jetzt als Hospizschwester einen äußerst sensiblen Bereich zu betreuen. Ich betrachte Sterben nicht als einen traurigen Vorgang. Das wichtigste ist mir, zu einer guten Sterbestunde beizutragen.

Es gibt bestimmte Eigenschaften, die besonders ins Auge springen: Ihr liebenswürdiges, gewinnendes Lächeln, Ihr herzhaftes Lachen, Ihre scheinbar permanente gute Laune, Ihre heiteren, erheiternden Charme, ihre offenkundige Daseinsfreude. Haben Sie dafür eine Erklärung?

**Oberin Merly (besonnen lächelnd):**

Ich glaube, es ist der innere Friede, den wir gefunden haben, der uns trägt und der wiederum nach außen abstrahlt.

**Sr. Shalini** wird angesichts der Fragestellung heimgesucht von einem heftigen Lachkrampf; **Sr. Rosemary** wird blitzschnell davon angesteckt, nach einer Denkpause: Ich glaube, daß unsere Heiterkeit die Freude ausdrückt, ein für alle mal alles abgeben zu haben, das eigene Leben, den eigenen Willen und damit auch sämtliche Entscheidungen. Ja, ich glaube, das ist das Wesentliche.

*Das Gespräch führten Prof. Dr. Ursula Lehr und Christina Hzn. zu Mecklenburg, Kuratorium Bürgerstiftung-Rheinviertel, Arbeitsduo „Stiftung konkret“*

*Das ganze Interview können Sie im Internet nachlesen unter [www.buergerstiftung-rheinviertel.de/interview\\_hildegard.html](http://www.buergerstiftung-rheinviertel.de/interview_hildegard.html)*